TOSKA
Beitrag von Günther Haußmann zum gleichnamigen Projekt der ROTKLEE III - Ausstellung

TOSKA - es ist nicht das, woran Sie dachten und wonach Sie im Raum gesucht haben - nicht Puccinis Oper, kein Vorname - und wahrscheinlich nichts, was Sie kennen.
Die Dimensionen des menschlichen Geistes, seine Vollkommenheit wie auch Unvollkommenheit sind das Thema meiner zweiteiligen Installation. Menschen machen sich die Naturgesetze des Universums zu Nutze und werden gleichzeitig primären Erfordernissen des Menschseins nicht gerecht.

Physiker haben den poetischen Namen TOSKA vergeben. Es ist das Apronym für **To**roidale **S**pulentestanordnung **Ka**rlsruhe . Das war der Projektname eines im Jahr 2000 abgeschlossenen Experimentes der Forschungsaufgabe „Wendelstein 7 - X“, der Großforschungsanlage am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik Greifwald, für ein Fusionskraftwerk, dem weltweit größten Kernfusionsexperiment, mit dem Ziel, die Energiegewinnung der Sonne auf der Erde nachzuvollziehen. Vor einigen Wochen ist Wendelstein 7-x nach 40-jähriger internationaler Forschungsarbeit und 9-jähriger Bauzeit vollendet worden. Die Experimente beginnen jetzt. Es ist möglich, dass in einigen Jahrzehnten das Energieproblem der Menschheit gelöst ist.

Ich habe diese Edelstahlrohre vor einem Jahr in einem Materiallager entdeckt. Sie schrien mich an. Ich wußte, dass ich mich ihnen zuwenden würde, mich um sie kümmern würde, Arbeit investieren würde, sie zu Kunst machen würde. Und dann erfuhr ich ihre Geschichte und das, was sich ganz in unserer Nähe, im Max-Planck-Institut Greifswald, beginnend mit dem Jahr 2004, vollzogen hat. TOSKA war ein Vakuumbehälter für supraleitende Magnetspulen zur Prüfung dieser Spulen unter Kryovakuumbedingungen. Es war eine Vorarbeit für den Bau von Stellaratoren, in denen extrem dünnes ionisiertes Wasserstoffgas bei einigen 100 Millionen Grad Celsius gezündet wird, wobei Wasserstoffkerne zu Heliumkernen verschmelzen und Energie für die gesamte Menschheit frei wird.
Diese Edelstahlrohre erfüllten also eine kleine unscheinbare Aufgabe beim größten Forschungsvorhaben aller Zeiten, nach der internationalen Raumfahrt - um nach Erfüllung ihrer Bestimmung verschrottet zu werden. Sie erhalten jetzt ihr zweites Sein im Kunstwerk als die zur Form geronnene Idee eines Menschheitstraumes. Eine unendliche Zeit habe ich mich der Bearbeitung dieses schwierigen Werkstoffes bis zur Hochglanzpolitur gewidmet und dabei eine fast seelische Verbindung zu einem Material erzeugt, das für mich stellvertetend für dieses Traumziel steht.
Die Reinheit der kubischen Formen entspricht ganz dem minimalistischen Prinzip in der Kunst. Dies und der Reiz der polierten Oberflächen stehen für glasklaren wissenschaftlichen Verstand, wie ihn über 400 internationale Wissenschaftler 10 Jahre lang bewiesen, als sie Wendelstein 7-X vorbereiteten. Zugleich entsprechen die minimalistischen geometrischen Formen, die poetische Ausstrahlung der Oberflächen, die scheinbare Leicht- und tatsächliche Schwergewichtigkeit und die Anordnung im

Raum unseren Vorstellungen von Ästhetik. Wir glauben dieser Ästhetik - und verfallen unversehens einer fatalen Technikgläubigkeit. Wegen ihrer ursprünglichen Bestimmung sind diese Säulen Sinnbild für Wissenschaft und philosophische Metapher, wie Menschen ihre Welt verändern.

Wie verändern Menschen ihre Welt?

Es ist nur eine Frage des Willens, der Mittel und der Zeit, bis fast jedes technische Vorhaben gelingt. Der Mensch kennt keine Grenzen. Das ist die Sonnenseite.
Ethisch und moralisch aber sind Menschen in sich selbst gefangen. Sie schufen sich Religionen und Weltanschauungen als Immunsysteme für ihre Unzulänglichkeiten – und bleiben unzulänglich.
Vom Einzelnen bis zur Staatengemeinschaft ist Vorteilsdenken die „menschlichste" Eigenschaft. Weltweite Vernetzung und Globalisierung finden ihre Erfüllung in der Ausweitung egoistischer Bestrebungen. Und so gibt es immer auch Ausgegrenzte, Benachteiligte, Vergessene, Verlierer und Betrogene. Reiche Länder leben auf Kosten der armen. Sie demütigen die Menschen in diesen Teilen der Erde. Das ist die Schattenseite.
Mein Krieger steht auf der Schattenseite. Aber er ist auch Metapher für den Stolz, die Kraft, die Ursprünglichkeit dieser Menschengruppen und für deren Entschlossenheit, sich zu wehren.

Günther Haußmann Putbus 01. August 2014